

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., beginnend 1.50 M., einschließlich Porto; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M., einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. Fernsprecher Nr. 324.

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Cottenteffen - Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. Geschäftsstelle: Delgrube 9.

Nr. 180.

Dienstag den 4. August 1914.

41. Jahrg.

## Die Welt in Waffen.

Von Stunde zu Stunde hatte man am Sonntag auf das Eintreffen der russischen Antwort und die darin liegende Entscheidung gewartet. Sollte es solange dauern, bis man Gewissheit erhielt? Da ist von deutscher Seite nach Ablauf von fast der doppelten Zeit (ohne daß eine Antwort Rußlands vorlag) das Geleichen, was notwendig war gegenüber diesem betrieblichen Überfall, kurz nach 6 Uhr nachmittags durch Kaiserlichen Hof an unsere erhen Erntblätter unsere Stadt, die folgende inhaltschweren Worte enthielten:

Berlin, 1. August. Um 5.15 Uhr ordnete der Kaiser die Mobilmachung der gesamten deutschen Streitkräfte an. Erster Mobilmachungsakt ist der 2. August. Dieser Befehl ist sofort ortsständig bekanntzugeben.

Damit sind die Büffel gefallen. Der Sturm bricht los. Schande aber über die, die in so infamer verbrecherischer Weise den Frieden brachen. Und wenn es eine Vergeltung in der Geschichte gibt, dann muß unsere Sache liegen.

### Die ersten Schüsse.

Berlin, 1. August. Heute nachmittag wurde eine deutsche Patrouille bei Prottsin in Ostpreußen, 300 Meter nördlich der Grenze, von einer russischen Patrouille beschossen. Sie erwiderte das Feuer. Beiderseits sind keine Verluste zu verzeichnen. Prottsin liegt in Ostpreußen im Regierungsbezirk Allenstein (Kreis Bad).

### Deutschlands letzter Schritt in Petersburg.

Es war ein letzter Versuch, den die deutsche Regierung mit ihrer Anfrage in Petersburg gemacht hat. Unmöglich hätte die Antwort Rußlands am Sonnabend früh in Berlin sein müssen. Aber in Petersburg hat man auch in letzter Stunde noch Schwierigkeiten gemacht, um noch eine kleine Spanne Zeit herauszuschlagen — eine Fortsetzung der Politik des Zauderens und der Hinterlist. Aber die Verzögerungen liegen uns noch folgende Meldungen vor:

### Noch keine Antwort.

Berlin, 1. August mittags. Der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Roussakow, hat erst nach 12 Uhr das zwölfstündige Ultimatum überreicht. Die Frist läuft also erst heute mittags 12 Uhr ab. Bis können dann noch einige Stunden vergehen, bis der Inhalt der Antwort nach Berlin kommt. Nach dem, was an amtlicher Stelle bisher über die russischen Absichten bekannt geworden ist, besteht wenig Hoffnung, daß die Antwort der russischen Regierung betrügerisch lauten wird.

### Immer noch keine Antwort.

Berlin, 1. August nachmittags. Die Antwort auf die deutsche Note aus Petersburg wird in hiesigen diplomatischen Kreisen um 5 Uhr nachmittags erwartet, so daß man glaubt, gegen 6 Uhr eine Entscheidung nach der einen oder anderen Seite treffen zu können. Man versteht sich hier nicht, daß die russische Antwort nur eine Formfrage sein wird.

Bis 1/6 Uhr abends war weder aus Petersburg noch aus Paris eine Antwort eingegangen. In Paris war eine achtstündige Frist festgesetzt worden. Der Kanalarbeit jetzt wiederum beim Kaiser zum Vortrag.

### Rußland antwortet überhaupt nicht.

Berlin, 1. August nachmittags. Man hatte ursprünglich angenommen, daß die Befristung über die nächsten Maßnahmen Deutschlands abhänge in dem Moment des Eintreffens der Antwort des russischen Botschafters in Petersburg und daher die Entscheidung von Stunde zu Stunde verzögert. Nachdem aber bis 5 Uhr nachmittags keine Antwort eingelaufen war, scheint der Kronrat abgeschlossen zu haben, daß der deutsche Botschafter an der Meldung einer Antwort verzichtbar worden ist, und hat deshalb bereits entsprechend der in dem Ultimatum enthaltenen Forderung die allgemeine Mobilisierung der gesamten deutschen Armee und Flotte angeordnet.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß damit noch nicht der Krieg gegen Rußland eröffnet worden ist. Deutschland legt sich lediglich in den Zustand völliger Bereitschaft, und es muß nun abgewartet werden, welche Entscheidung die kommenden Stunden bringen.

### Und Frankreich?

Berlin, 1. August, abends. Über die französische und russische Antwort wird jetzt an amtlicher Stelle jede Aus-

kunft abgelaßt. Es scheint also, als ob sie inzwischen eingetroffen sind, aber doch noch die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen bieten. Insbesondere ist wohl anzunehmen, daß die Pariser Depeche nicht auf besondere Kriegsbegeisterung geklärt ist, was ja auch mit den Nachrichten über Schwierigkeiten im Innern Frankreichs in Einklang zu bringen wäre.

### Italiens Bündnistreue.

Berlin, 1. August. In den heutigen Nachmittagsstunden treten im Auswärtigen Amt von der italienischen Regierung bezügliche Nachrichten über die Erfüllung der Bündnistreue Italiens ein.

Gewiß man hat es nicht anders erwartet, als daß Italien den Verpflichtungen des Dreibündnertrages treulich nachkommen würde, aber es ist doch eine beruhigende Gewissheit, daß man die Italiener in diesem Kampfe an unserer Seite weiß.

### Japans Haltung.

Sehr wichtig ist es für uns, zu wissen, wie Japan, Rußlands alter Gegner, sich jetzt verhält. Und da liegt folgende außerordentlich beachtenswerte Meldung vor:

Wien, 1. August. Das Wiener k. k. Telegraphen- und Korrespondenz-Büreau erhält von besonderer Stelle folgende Meldung aus Tokio: Die Zeitung 'Mishinichi' schreibt, Japan müsse eventuelle Schwierigkeiten Rußlands in bezug auf die Beziehungen zu den mongolischen Provinzen in längerer Kronrat hat.

Das wäre allerdings eine außerordentliche Erleichterung für uns, wenn Japan jetzt — wahrlich nicht um unserer schönen Augen willen — seine alte Rechnung mit Rußland begleichen wollte.

### Rußland will den Krieg. Der Beginn der Feindseligkeiten.

Berlin, 2. August. (Telegr.) Auf die von unserem Botschafter in Petersburg wegen der russischen Mobilmachung geforderte bündige Erklärung ist bis Ablauf der Frist gestern mittag 12 Uhr eine Antwort nicht eingelaufen, ebensowenig ist eine Nachricht über den Auftrag des Botschafters eingegangen, im Falle einer ungenügenden Erklärung seitens der russischen Regierung dieser mitzuteilen, daß wir uns als mit Rußland in Kriegszustand erachteten. Es ist konstatiert, daß der russische Telegrammverkehr noch funktioniert. Dagegen sind beim großen Generalstab in dieser Nacht bis 4 Uhr mehrere Meldungen eingelaufen, wonach die russischen Truppen an verschiedenen Stellen die Grenze überschritten und u. a. einen Angriff auf eine Eisenbahnbrücke und an einen Bahnhof ausgeführt haben. Beide Angriffe wurden zurückgewiesen. Hiernach hat Rußland deutsches Reichsgebiet angegriffen und den Krieg eröffnet.

### Die Mobilmachung in Berlin.

Während im Auswärtigen Amt noch alles auf die Entscheidung wartete, war im Schloß schon die Mobilmachung beschlossen worden. Kurz nach 5 Uhr erschien Unter den Linden ein Offizier des Generalstabes, der im Vorbeifahren der unermüdlich harrenden Menge zurief, daß die Mobilmachung beschlossen worden sei. Auf Befehl des Kaisers öffnete sich das Schloßportal und ein Offizier teilte mit weithin hallender Stimme der Menge die Mobilmachung mit. Während die Gloden zu läuten begannen, stimmte die Menge den Choral 'An dankt alle Gott!' an. Die kaiserliche Familie begab sich in den Dom, um zu beten und den Sieg für die deutschen Waffen zu erbitten.

### Die Ansprache des Kaisers.

Der Kaiser hielt eine Ansprache und führte aus: Er danke für die Liebe und Treue, die ihm erwiesen werde. Wenn es zum Kampfe komme, höre jede Partei auf. Wir seien nur noch deutsche Brüder. In Friedenszeiten habe ihn ja wohl die eine oder andere Partei angegriffen, das verzeihe er von ganzem Herzen. Wenn unter Nachher uns den Frieden nicht gönnt, dann hoffe und wünsche er, daß unser gutes deutsches Schwert siegreich aus dem Kampfe hervorgehe.

Unbeschreiblicher Jubel brach los. Unter immer sich wiederholenden Hurraufzügen entfernte sich der größte Teil des Publikums unter dem Geländ der 'Nacht am Rhein'. Vor dem Reichstagspalast machte gegen 9 Uhr ein im-

ponanter Zug Halt, der in erhabener patriotischer Stimmung „Seit dir im Siegertranz“ und „Lobe den Herrn“ sang.

### Der Reichstanzler

erschien an einem Fenster des ersten Stockwerks und richtete an die Menge folgende Worte:

„In Ihrem Glauben haben Sie unserem Kaiser zugeschworen. Sie, für unseren Kaiser stehen wir alle ein, wer und welcher Meinung und welchen Glaubens wir auch sein mögen. Für ihn lassen wir Gut und Blut. Der Kaiser ist genötigt gewesen, die Söhne des Volkes zu den Waffen zu rufen. Wenn uns jetzt der Krieg befehdet, bereit sind, ihr Blut zu vergießen für den Ruhm und die Ehre Deutschlands. Aber wir können nur liegen in dem selben Vertrauen auf den Gott, der die Vorfahren leitet und der uns bisher noch immer den Sieg gegeben hat. Sollte Gott in letzter Stunde uns diesen Krieg ersparen, so wollen wir ihm dafür danken. Wenn es aber anders wird, dann: „Mit Gott für König und Vaterland!“

### Frankreich macht mobil.

Berlin, 2. August. (Telegr.) Die Wolffs Telegraphen-Büreau erfährt, ist gestern nachmittag 5 Uhr die volle Mobilmachung der französischen Streitkräfte angeordnet worden.

### Die deutsch-russische Kriegserklärung.

Kopenhagen, 2. August. Nørgaards Bureau meldet aus Petersburg von gestern, der deutsche Botschafter überreichte im Namen seiner Regierung um 7 1/2 Uhr abends dem russischen Minister des Äußeren die Kriegserklärung, (die amtliche Meldung des deutschen Botschafters in Petersburg ist an heutiger zuständiger Stelle noch nicht eingetroffen).

### Einkerberufung des deutschen Reichstages.

Berlin, 2. August. (Telegr.) Durch kaiserliche Verordnung ist der Deutsche Reichstag für Dienstag den 4. August einberufen worden.

Berlin, 2. August. Sicherem Vernehmen nach wird dem am Dienstag zusammen tretenden Reichstag ein Gesetzentwurf über die Einführung von Höchstpreisen für den Verkauf von Lebensmitteln vorgelegt werden.

### Die Einkerberufung des Landsturms.

Berlin, 2. August. (Telegr.) Durch kaiserliche Verordnung wird der Landsturm im 1. 2. 5. 6. 8. 9. 10. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. Armeekorps einberufen.

### Ein Zentralnachweissbureau für die Marine.

Berlin, 1. August. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Beim Reichsmarineamt ist für die Dauer des Krieges ein Zentralnachweissbureau für die Marine eingerichtet worden. Dasselbe erteilt Auskunft oder vermittelt die Zuständigkeitsverteilung über alle Verionen der eigenen oder verbündeten Marine sowie über die Gefangenen der feindlichen Seestreitkräfte. Auch vermittelt dasselbe die Verhandlungen der Seerestellen von Angehörigen der Marine, für welche ein zuständiger Standesbeamter im Inland nicht vorhanden oder nicht zu ermitteln ist. Die Adresse des Nachweissbureaus ist folgende: Bei dem Zentralnachweissbureau des Reichsmarineamts, Berlin W. 19, Königin-Angusta-Straße 38/42.

### Aufruf zur freiwilligen Krankenpflege.

Berlin, 1. August. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erläßt folgende Bekanntmachung: Alle zur Unterstützung des Marine-Ansichtungs-Dienstes im Krieges bereiten Genossenschafts-, Vereins- und Personen, soweit sie sich hierzu nicht schon im Frieden oder bei den kaiserlichen Annahmestellen für Pflegepersonal verpflichtet haben, erlaube ich, ihr Anerkennen an den kaiserlichen Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege zu richten und dessen weiteren Bestimmungen Folge zu leisten. Ferner erlaube ich, freiwillige Gaben, soweit sie nicht in kaiserliche Marine übergeben, den vom kaiserlichen Kommissar bekannt gegebenen Annahmestellen zuzuwenden. Von einer Sonderbestimmung der Gaben z. B. für die Besatzung eines Schiffes usw. aber abzusehen, da dertingenden Wünschen nicht entsprechen werden kann. Die mit der Werbung 'Freiwilligengaben'





# Für Militär!

Normalhemden  
Normalunterhosen  
Barchenthemden  
Ged. Fußlappen  
Taschentücher

Dauerhafte, billige Ware!

H. Taitza, Neumarkt.

Mietweise!  
**Lokomobilen**  
5-250 PS. bis 12 Rtm.  
**Lokomobilkessel**  
3-150 qm bis 12 Rtm.

Ausführung aller Reparaturen an Dampfketten, Dampfmaschinen und Lokomobilen, sowie Dampfheizungen und Rohrleitungen. — Reinigen aller Dampfketten und Lokomobilen.

**Grahl & Peetz**  
Reffelschmiede, Maschinenfabrik und Autog. Lohnschmiederei  
**Leipzig-Lindenu.**  
Duesstraße 21. Telefon 39 253

**Plüsch** ist u. bleibt der beste  
**Sofabezugs**  
In hart und glatte, mod. Muster direkt u. billigst zu beziehen von  
Verand. **Paul Thum** CHEMNITZ, Chemnitzstr. 22.  
Muster frei gegen freie Rücksendung auch v. Teppichen, Linoleum, Tapeten, Gardinen, etc.

**Metallbetten** an Private  
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten  
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Aufmerksame Bedienung.

Mässige Preise.

**Karl Jänzer**

Adolf Schüfers Nachfolger

Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft

für

Leinen- und Baumwollwaren

Bettwäsche Bettsedern Betten

Fort spr. 259.

Solide Qualität.

Crossa Auswahl

Von der Reise zurück.  
Zahnarzt Thörmer.

Mein Automobil steht von heute ab zu Lohnfahrten zur Verfügung!

**Julius Grobe,**  
Friedrichstr. 12 — Fernspr. 205

**Fahrrad-Zubehör**

Mäntel, Inffschlände, Gloden, Laternen, Pedale, Satteldecken, Koffertassen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Derb. Boor sen., Markt 3

**Manila-Bindesarn**

ist, gleichmäßig gepunktet, sowie die Ganganbindegarne liefert und garantiert guter Brauchbar, sehr preisw. für ab die Kleinen und anderen

Dagern Richard Ruhe, Magdeburg.

**Karte von Deutschland,**  
das Stück 1.50 Mt., zu haben in der Exped. d. Bl.

**Hautauschlag**

vom Kopf bis zum Fuß durch 2 Stk. Obermeier's Med. herba. Geisse beseitigt. Vt. Attest von R. G. in Durolad.

Herba-Geisse, a Stück 50 Pf.

30% verfeinertes Bräu. Mt. 1

3. 5. l. d. Apotheken und bei

**Wieslich** Adler-Drogerie,

**Emmanuel** Gotthardt-Drogerie,

**Kirke** Kaffee-Drogerie,

**Ruppert** Central-Drogerie, u.

Derb. Weniger Neumarkt-Drog.

**Das Telephon**

wolle man zur Aufgabe von Inter. oder Verordnungen hier zu nur in den allerdringenden Fällen denken. Da wir für die Nützlichkeit der Anzeigen oder der Aufnahmestage keinerlei Garantie übernehmen können. Aus diesen Gründe müssen wir daher auch jede etwa gemächtige Veräußerung oder Gratis Annahme im Falle eines Fehlers ablehnen.

Die Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondenz“

## Städtische Sparkasse.

Um Irrtümern vorzubeugen, geben wir hiermit bekannt, daß die Kassenräume nach wie vor werktätiglich von

vormittag 8 bis mittag 1 Uhr für den Verkehr geöffnet sind.

Merseburg, den 3. August 1914

Der Vorstand. Z. Hiele, Stadtrat.



**Was Dichter besingen,**

und Maler mit duftigem Schmelz oder Farbentöne malen: .. das herrliche Haar von Abpigelt und Glanz .. das verlieren Sie, wenn Sie seine Pflege vernachlässigen. Mit Recht sind Sie betrübt, wenn Sie daran denken. Aber wenn Sie klug sind, ziehen Sie die einzig logische Folgerung und beginnen mit einer energisch durchgeführten Haarpflege. Verwenden Sie

**Dr. Dralle's Birken-Haarwasser**

Sie werden überrascht sein über die wunderbare Wirkung, die Einreibungen mit diesem aus edelsten Grundstoffen hergestellten Haarmassier erzeugen. Sie fühlen sich verjüngt und hören förmlich, daß Ihr Haar erquickt und lebensfähiger geworden ist. Erweisen Sie Ihrem Haar regelmäßig diese Wohlthat, tun Sie es im Interesse Ihres Wohlbestehens und Ihres guten Aussehens.

Fordern Sie ausdrücklich Dr. Dralle's Birken-Wasser in Drogerien, Parfümerien, Feisengeschäften sowie in Apotheken. Markt 1.85 und 3.70.



Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerkranke, Blutarme usw. essen, um zu gelunden, das echte Kaffeelein

**Simonsbrot,**

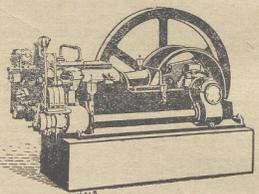
verlesen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Saugmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

**Fritz Schanze, Kleine Ritterstraße 8**

**Billigen, angenehmen Betrieb**  
gewährleisten

bei den für d. H. Stadt neuerdings herabgesetzten Leuchtgaspreisen

**Deutzer Leuchtgasmotoren**



Vor Anschaffung einer Betriebskraft verlange man Betriebskostenberechnung und Kostenanschlag durch

**Gasmotoren-Fabrik Deutz**

Zweigniederl. Leipzig

Packhofstrasse 7-9.

## Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämtliche Ware zu jedem annehmbaren Preise.

**Butter-Central-Halle**

Entenplan 3.

Telephon 469.

**Flechten**

aus. und trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skrophulöse Ekzeme, Hautausschläge

**offene Füße**

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte und ärztlich empfohlene

**RINO-SALBE**

Frei von schädlichen Bestandteilen Dose M. 1.15 u. 2.25

Original Packung gesetzl. geschützt Med. Schuberl & Co., G. m. b. H., Weimböhr.

Zu haben in allen Apotheken.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage.

Ein Beitrag zur Psychologie des russischen Hofes.

Im Augustheft der „Russischen Jahrbücher“ (herausgegeben von Hans Delbrück, Verlag von G. Stille) veröffentlicht Dr. Emil Daniels einen Artikel: „Russische Finanzen unter Alexander II und der Wiprungen des Türkenkrieges von 1877“. Der Aufsatz ist ein Beitrag zur Psychologie des russischen Hofes und als solcher in der gegenwärtigen Kritik doppelt beachtenswert.

Luther und der Krieg.

Martin Luther hat sich in seiner Schrift „Ob Kriegsleute auch in seligen Stande sein können“ ausführlich über den Krieg ausgesprochen. Die „Dich-Engel. Nov.“ teilt daraus eine Stelle mit, die vorzüglich für die augenblickliche Situation paßt. Es ist ein Mann, Deutscher und ernster Christ, ein Held der Religiosität, der so spricht:

Ich lasse dich nicht.

Original-Noman von S. Couffis-Mahler.

38 Fortsetzung. (Raabdruck verboten.)
Tatjana war in großer Betrübtheit um ihren Bruder. Einmal, als die Beschwärze allein waren, legte sie weinend ihre Arme um seinen Hals.
„Salsha — mein armer Salsha!“
Er sah sie mit brennenden Augen an.
„Tatjana — du weißt alles — von Eliza und mir, nicht wahr?“ fragte er heiser.
„Ja, Salsha — Mama hat es mir erzählt. Wie traurig ist das alles. Aber du mußt doch einsehen, daß du Unmögliches wolltest.“
Er löste ihre Arme fruster von seinem Hals.
„Unmögliches? Das lagst auch du — du, die du ein junges, helles Herz hast und die Liebe kennst! Warum unmöglich?“
Du kennst Eliza, weißt, daß sie viel edler, schöner, liebenswürdiger ist als zum Beispiel die Großfürstin Anna Pawlowna, die mir als ein Ausbund aller Tugenden gepriesen wurde, und die nicht wert ist, Eliza die Schwestern anzuschauen. Und doch unmöglich — auch in deinen Augen?“
Tatjana sah ihn tummeln so an.
„Mein lieber Salsha — was bist du das alles — sie ist dir doch nun einmal nicht ebenbürtig. Ich weiß ja, daß Eliza ein gutes, edles Mädchen ist, aber — sie ist doch eben nur ein einfaches Fräulein helbig — und zwar meine besagte Gesellschaftin. Wenn du wüßtest, wie leid es mir tut, daß ich Eliza verlieren mußte! Nicht einmal Abschied habe ich von ihr nehmen dürfen. Nur ein paar Worte haben wir uns heimlich gesprochen, und ich habe ihr ein kleines Abschiedsgeld gegeben. Mama wollte es nicht, daß ich sie wiedersehe. Sie war zuerst fürchtbar böse auf Eliza. Aber jetzt hat sie sich etwas beruhigt, wie vornehm und stolz sie sich ihm gegenüber zeigte, als sie zuletzt bei ihm war, da denkt Mama besser von ihr. Und ich — ich habe mich so sehr gefreut, daß Eliza sich trennen hielt, und stolz jede Entschädigung, die ihr Papa bot, annahm.“
Alexander fuhr auf.
„Auch das noch — auch das noch!“ rief er außer sich.
„D — wußtest du das nicht? Dann hätte ich es dir wohl nicht sagen dürfen.“
Er lachte bitter auf.
„Nur zu — nur zu — sie ist ja nur eine besagte Gesellschaftin — was braucht man da Umstände zu machen“, erwiderte Alexander.

Mensch bleiben könnte, muß der kleine Anfriede, der da Krieg oder Schwert heißt, steuern. Darum ehet auch Gott das Schwert, also doch, daß ers seine eigene Ordnung festsetzt, was will nicht, daß man fragen oder wählen sollte, Menschen habens erfinden oder einseitig. Denn wo das Schwert nicht wehrte und Frieden hielte, so mußte es Alles durch Anfriede verderben, was in der Welt ist. Also muß man auch dem Kriegs- oder Schwertamt zusehen mit männlichen Augen, warum es so wert und gerecht ist, so wofür sich selbst bemessen, daß es ein Amt ist, an ihm selbst gottlich und der Welt nötig und nützlich, als Ehen und Trinken, oder sonst ein anderes Werk. Daß aber eitel solches Amtes mißbrauchen, würgen und schlagen ohne Not, aus lauter Willen, das ist nicht des Amtes, sondern der Person Schuld. Denn, wo ist je ein Amt, Wert oder irgendein Ding so gut, das die mutwilligen, bösen Leute nicht mißbrauchen?“

Deutsche Jungen!

Proßinn und bettes Gemüt sind herrliche Gaben und schöne Geschenke. Sie schmücken den Menschen, machen ihn reich, glücklich und zufrieden. Aber nur dann, wenn er sie recht würdig, richtig verwendet, treu behütet und bewahrt. Sinnloser Proßinn und ohne jedes Maß hin und her schweifend im Gefolge; beide führen ins Verderben. — Deutsche Jungen! In allen, was Ihr denkt und tut, sollt Ihr Euch auf goldner Mittelstraße halten. Ein Zueviel ist immer nutzlose Kraftvergeudung; ein Zuewenig immer mutlose Schwäche. Besonders der Jugend fällt es schwer, den rechten Weg zu finden. In jedem Schritt, den er in der frischen, wechselreichen Weltmacht des Lebens führt, Leben heißt nicht genießen; leben heißt kämpfen und arbeiten. Erst nach Kampf und Streit wird Euch Frieden; erst nach Mühe und Arbeit winken Euch Ruhe, Verdienst und Lohn, und erst nach treu erfüllter Pflicht wird Euch die Erkenntnis vom wahren Wert des Lebens. Ein Leben ohne Arbeit, ohne Sorgen, Mühen und Ziele wird auf die Dauer selbst getriebenen Menschen inhaltslos, es kann ihnen zur Last und zum Ekel werden; arme und minderbemittelte Menschen führt es hinab in die Tiefen schrecklichen Elends. — Deutsche Jungen! Laßt Euch nicht täuschen vom äußeren Schein; achtet nicht auf Tand und Fimmel; hört nicht auf das Lob und Gerede wider die Deutschen; verliert Euch nicht in flüchtiger Oberflächlichkeit, und lernt bezagten erlernen, daß Eure Jugendzeit Gnadenzeit ist, in der Ihr den Grund legen sollt für ein schönes, langes Leben, für ein reiches, traftreiches Mannesalter, für einen geeigneten Lebensabend. Zum maßhaften Leben, das zu Erfolg, Glück und Zufriedenheit führen soll, gehören: fest, unbogamer Wille, hoher, sittlicher Ernst, reiches Wissen, unermüdbare Arbeitsfreudigkeit, abgeklärter, tiefwurzelnder Glaube, tapirer Lebensmut, Verantwortungsfreudigkeit, abwägende Klugheit, Entschlossenheit, hoffnungsreiches, bettes Gemüt, klarer Denker und klarer Blick. Bedenkt dies alles zu eigen im ruhigen Körper, dann wird Euch vieles, dann kann Euch alles gelingen. — Deutsche Jungen! Bewahrt Euch vor allen Dingen ein reines Gewissen! Denkt an die Liebe, mit der Euch die Eltern groß gezogen, denkt an die Geduld mit der Eure Lehrer Euch einführen in das Reich des Wissens, denkt immer daran, daß Meister, Lehrherren und Gefellen Euer Bestes wollen. Ein

deutscher Jüngling muß dankbar sein, fleißig arbeiten, unermüdblich lernen und streben. Er muß die Arbeit lieben, denken und handeln, die er sich wagt, wagen und glauben. Seine Heimat sei ihm heilig; sein deutsches Vaterland sei ihm teuer, und sich selbst sei er der beste Freund. — Deutsche Jungen, macht auf! Laßt Eure Lungen sein: „Dem Schöpfer zur Ehre, dem Vaterland zur Wehre, uns selbst zu Ruh und Frommen; dann mögen Leibel und Feinde kommen!“ Wie einst die Väter gelungen, so ruhen heute noch deutsche Jungen: „Abdeutschland, Gott! Heil Kaiser und Reich!“ Hermann Bönig.

Deutschland.

Die geringere Befähigung des Bürgerturns zu den höheren Staatsämtern gegenüber dem Adel führt die „Kreuzzeitung“ wieder einmal nachzuweisen. Zur Kennzeichnung sollen wir einige Sätze folgen: Es werden doch sonst von den Angehörigen der Entwürdigungsklasse, zu der die Berufungstheorie gehört, die Menschen als Geschöpfe mit allen Lebensformen gleichgestellt und, soweit es sich um Fortpflanzung und Züchtung, Übertragung von Vorzügen und Fehlern, Aussehen und Temperament, besondere Fähigkeiten und Begabungen handelt, genau mit den Angehörigen der höheren Klassen aber kommen zu dem Erbe an körperlichen und geistigen Eigenschaften noch die sehr wichtige Erziehung, das Milieu, in dem sie aufwachsen, der Beruf der Eltern und Verwandten und die Bestimmung ihrer Umgebung als Faktoren hinzu, die die Entwicklung des einzelnen maßgebend beeinflussen. In der Zeit liegt sich aus der Geschichte aller Völker und Völker, bei denen die Ausbildung des politischen Talents und seine Geltung und Ausübung in den einzelnen Familien und Bevölkerungsteilen nachweisen. Es mühte daher gerade auch die Intsliberalen vor vorbereiten gründlich sich selbstverständlich erscheinen, daß bei den Söhnen aus alten Offiziersfamilien besonders militärische, bei denen aus Diplomataten- und Beamtenfamilien besondere politische Fähigkeiten und Talente, und bei den Söhnen aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe besonderer Erwerbs- und Organisationsinn vorausgesetzt werden. Es ist also an sich unlogisch, allgemein zu behaupten, die Abstammung aus den Familien des Erwerbs und der Wirtschaft ist eben ein geeignetes Milieu für die Ausbildung der politischen Talente und die bei den Söhnen aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe besonderer Erwerbs- und Organisationsinn vorausgesetzt werden. Es ist also an sich unlogisch, allgemein zu behaupten, die Abstammung aus den Familien des Erwerbs und der Wirtschaft ist eben ein geeignetes Milieu für die Ausbildung der politischen Talente und die bei den Söhnen aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe besonderer Erwerbs- und Organisationsinn vorausgesetzt werden. Es ist also an sich unlogisch, allgemein zu behaupten, die Abstammung aus den Familien des Erwerbs und der Wirtschaft ist eben ein geeignetes Milieu für die Ausbildung der politischen Talente und die bei den Söhnen aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe besonderer Erwerbs- und Organisationsinn vorausgesetzt werden.

„Ich würde mich dann sicher viel ruhiger in alles finden. Sei doch gut und quäle mich nicht.“
Tatjana leuchte tief auf und fasste seine Hände.
„Ich werde es dir später sagen, Salsha — mein Wort darauf. Jetzt kommst du in der Aufregung eine Fortsetzung. Später einmal, Salsha!“
Er pregte die Hände an die Stirn.
„Später einmal! Wie grauam du bist. Und du siehst! Wenn du auf Wladimir verzichtest müßtest, weil er auf einer anderen Stufe stünde, als du — würdest du es tun?“
Sie drückte erlagend die Hände ans Herz.
„Ich müßte es, so gut wie du. Und du hast doch noch viel mehr Pflichten gegen unsen Namen. Der meine geht im Namen eines Mannes unter — der deine bleibt.“
„Ja — er bleibt aber auch, wenn ich Eliza heiraten würde. Auch ihr Name geht in dem meinen unter. Wie fünfzig ist das Argument. Also — müßt du es mir sagen, wo Elizas Verwandte wohnen?“
„Nur noch — nur einige Wochen warte noch, damit du ruhiger wirst.“
„Wochen noch? Nun gut — aber dann sagst du es mir.“
„Nun ja denn — obwohl es besser wäre, du drängtest mich nicht dazu.“
„Also wann — sage den Tag fest, wann du es mir sagen willst.“
Noch einen Augenblick zögerte sie. Dann sagte sie schnell: „An meinem Hochzeitstag.“
Er leuchte auf.
„Das ist noch lange Zeit.“
„Keinen Tag früher“, erklärte sie, ihre Zusage schon bereuend.
„Gut denn — an deinem Hochzeitstag — ich habe dein Wort.“
„Du hast es.“
Er schloß die Heilig und stürmte aus dem Zimmer.
„Hilf Gott, daß er zur Ruhe kommt“, flüsterte Tatjana besorgt.

„Salsha — lieber Salsha!“ rief Tatjana voll Mitleid und freigesetzte seinen Arm.
Er fasste plötzlich ihre Hände mit trampfhaftem Druck.
Tatjana — du bist mir immer eine treue, gute Schwester gewesen. Ich leide fürchtbar, daß Eliza von mir gegangen ist — so mich gegangen ist! Wenn ich sie nicht noch einmal sehen und sprechen könnte — ich glaube, ich trüge es leichter. Aber Papa hat mir alle Wege zu ihr abgeschliffen. Gewiß — er meinte es gut — aber man kann doch nur sein eigenes Leben leben, nicht das der anderen. Ich würde ja niemand — aber ich ertrage es nicht, Eliza so zu lassen, ohne richtig Abschied von ihr genommen zu haben. Seit gut, Tatjana, sag mir, wohin Eliza gegangen ist. Du weißt es doch sicher. Ich würde dir so dankbar sein. Sei gut — denke, wie es dir wäre, wenn man dich von Wladimir getrennt hätte, ohne daß du von ihm Abschied hättest nehmen dürfen. Sage mir, wo ich Eliza finden kann, ich sehe dich an.“
Tatjana weinte erschüttert.
„Mein armer Salsha — wie ich mit dir leide. Aber ich kann es dir nicht sagen — ich weiß ja nur, daß Eliza nach Deutschland zurückgekehrt ist.“
„Und sonst weißt du nichts — wirklich nichts?“
Tatjana überlegte. Dann sagte sie zögernd:
„Sie hat mir einmal von Verwandten gesprochen — die umhingen die sie selbst. Es ist eine tante und ein Cousin von ihr. Der Cousin ist Arzt und er hat Eliza gern gehabt und zur Frau begehrt. Aber sie liebte ihn nur wie einen Bruder, sie konnte sich nicht entschließen, seine Frau zu werden. Deshalb stand sie seit Jahren nur noch in brieflichem Verkehr mit ihnen. Aber es wäre doch möglich, daß Eliza jetzt zu ihnen gegangen ist.“
Alexander fechtete vor Erwartung.
„Wo leben diese Verwandten — wie heißen sie?“
drängte er erregt.
Tatjana erwidert vor seinen Blicken. Durfte sie ihm das sagen? Hieß das nicht, Eliza und ihn in neue, ausichtslose Kämpfe stürzen? Würde sie nicht eine schwere Verantwortung auf sie laden, wenn sie es ihm sagte, wo Eliza finden oder dort sitzen? Vaterlandsort, erfahren er es nicht, auch grauam, Salsha zu hindern, Abschied von Eliza nehmen zu können?
Sie sah ratlos zu ihm auf.
„Salsha — ich weiß es aber — du bist so erregt — ich würde sicher eine große Fortsetzung begehren, wenn ich es dir sagen würde. Aber ich würde später will ich es dir sagen, wenn du dich erst beruhigen hast, daß ihr euch nicht angehen könnt.“
Er zwang sich gewaltam zur Ruhe.
„Ich bin ganz ruhig, Tatjana. Und liebe — jetzt könnte ich ja auch nicht gleich fort. Nur wissen möchte ich, wo sie





**Todes-Anzeige.**

Sonnabend morgen 8 Uhr entschlief nach kurzen Krankenlager plößlich und unerwartet meine liebe Frau unsere bergansgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Johanna Moser**  
im Alter von 79 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, Rosen-Str. 6,  
den 3. August 1914.

Die Beerdigung findet  
Dienstag 8 Uhr nachm. von  
der Leichenhalle der Neu-  
marktskirche aus statt.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Artikels 12 Absatz 1 der Verordnung vom 12. Juli 1910 (Gesetzsammlung Seite 111) erteile ich denjenigen Dekretrechtl. Ungarisch. Staatsangehörigen, welche durch die Mobilmachung der Dekretrechtl. Ungarischen Armee betroffen sind, bis auf weiteres die Befreiung vom Aufgebotszweck der Eheschließung.  
Berlin, den 31. Juli 1914  
Der Minister des Innern.

Veröffentlicht:  
Magdeburg, den 31. Juli 1914.  
Der Oberpräsident von Anhalt.

Veröffentlicht:  
Merseburg, den 2. August 1914.  
Der königliche Landrat.  
Fehr. v. Wilnowski.

**Bekanntmachung.**

Die zum militärischen Nachrichtenendienst benutzten Briefkasten tragen die ihnen anvertrauten Depeschen in Aluminiumhüllen, die an den Schließern oder an den Schließern befestigt sind. Eine fremde Taube mit Depesche in einem fremden Taubenstichlage ein, oder wird sie eingelangt, so ist sie ohne Verhinderung der an ihr befindlichen Depesche unzulässig, falls eine Verifikation am Orte, an diese, andernfalls an die obere Militär- oder Marinebehörde auszuföhrigen. Ist auch eine Militär- oder Marinebehörde nicht am Orte, so ist die Taube an den Gemeindevorstand zu übergeben, der für die Weiterbeförderung der Depesche an die Militärbehörde oder an den Postbesitzer der nächsten Truppenabteilung sorgen wird. Die Durchführung dieses Verfahrens bezieht die tätige Mitwirkung der gesamten Bevölkerung von ihrer patriotischen Gesinnung wird erwartet, daß jedermann, der in den Besitz einer Brieftaube gelangt, bereitwillig den vorhandenen Anordnungen entsprechen wird.

Merseburg, den 2. August 1914.  
Der Bürgermeister.  
F. W. Wolff.

Mit Rücksicht auf den bereits erklärten Kriegszustand sind für die hiesige Stadt Einquartierungen von Fremdenstellen zu erwarten. Die hiesigen Einwohnern ersuchen wir, schon jetzt Quartier bereit zu halten.

Werberige Anlage findet nicht statt, auch können Ausquartierungen nicht übernommen werden.  
Merseburg, den 1. August 1914.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche aus unserer Steuerdatei fälligen Steuern für Juli, August und September 1914 in den auf den Steuerausstellungen vermerkten Terminen pünktlich bezahlt werden müssen. Auch hat die Zahlung des jetzt fälligen Schulden bis einschließlich 16. Aug. d. J. zu erfolgen. Gegen Säumnis muß mit der kostenpflichtigen Beitreibung vorgegangen werden.

Auch wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge, wie bereits aus den Steuerausstellungen vermerkt, abgezählt bereit zu halten sind.  
Merseburg, den 1. August 1914.  
Der Magistrat.

Heute nachmittag 4 1/2 Uhr verschied nach langen, in grosser Geduld ertragenen Leiden meine herzengute Frau, unsere innigstgeliebte Mutter

**Pauline Hecken**

geb. Thiemann

im 57. Lebensjahre.  
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid schmerzzerfüllt an

**Carl Hecken.  
Max Hecken u. Braut.**

Merseburg und Hannover, den 1. August 1914.  
Infolge Einberufung meines Sohnes erfolgte die Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verlust sprechen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem verehrten Zimmerstutzenverein Merseburg für die unseren Entschlafenen erwiesene letzte Ehre.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau Henriette Taitza**  
geb. Abramowitz.

Merseburg, den 3. August 1914.

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs Postamts. Verkündungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr.

1. Postverkehr mit nach Ausland. Von jetzt ab werden nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten mit nachfolgenden Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache, ausgenommen Beförder. Pakete sind nicht mehr zulässig. Briefe, Mittelungen in geheimer (Schiffverkehr oder verarbeiteter) Sprache oder in anderer als deutscher Sprache, ferner solche über Rittungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten, es sei denn, daß sie von militärischer Seite als zulässig bezeichnet sind.

2. Telegraphen- und Fernsprecheverkehr mit dem Ausland und im Inlande. Privattelegraphen nach dem Ausland und im Inlande müssen in offener und deutscher Sprache abgefaßt sein. Telegramme in fremder oder in geheimer (Schiffverkehr oder verarbeiteter) Sprache sowie solche über Rittungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten. Die Telegramme müssen bei der Aufzeichnung mit Namen und Wohnung des Absenders versehen sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen. Der private Fernsprecheverkehr nach dem Ausland und nach einigen am Schalter zu erfragenden Grenzgebieten des Inlandes wird eingestellt. Weiter als dieser Grenzgebiete dürfen Gespräche im innern deutschen Reich nur in deutscher Sprache geführt werden und keine Mittelungen über Rittungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten. Der Funkentelegraphenverkehr wird eingestellt. Weitere Beschränkungen oder Einschränkungen des Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehrs bleiben vorbehalten.  
Halle (Saale), den 2. August 1914  
Kaiserl. Deutsche Oberpostdirektion.

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs Postamts. Verkündungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr mit dem Ausland.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und Ausland und Frankreich ist pünktlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher feinerlei Postsendungen nach den angegebenen fremden Ländern mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

Der private Telegraphen- und Fernsprecheverkehr mit und von diesen Ländern ist ebenfalls eingestellt.  
Halle (Saale), den 2. August 1914  
Kaiserl. Deutsche Oberpostdirektion.

**Ingenieur-Akademie**  
Wismar, Ostsee  
Für Maschinen- und Elektro-Ingenieurwesen,  
Bauplanung, Bauingenieur, Geometer, Architekten,  
(Eisenbauwesen und Kulturschule) - Neue Laboratorien.

**Hallesche Kochschule m. Pensionat, Halle S., Harz 50 (vorm. Frost & Goering). Neuer Kursus 2. Sept. Anmeldungen rechtz. erbeten.**

**Bekanntmachung.**

Die Kreissparkasse bleibt während des mobilen Zustandes geöffnet und zahlt Einlagen nach Massgabe der im § 7 der Satzungen vorgeschriebenen Rückzahlungsbedingungen zurück.

Zur Beruhigung der Sparer weise ich darauf hin, daß für die Einlagen in jedem Kriegsfall das Vermögen der Sparkasse und des Kreises sowie die Steuermkraft aller Kreis-eingesessenen haften

Merseburg, den 1. August 1914.  
Der Vorsitzende des Kuratoriums der Kreissparkasse.  
Freiherr von Wilnowski

**Tapeten-Reiniger**



Man achte auf „Ideal“, da es minderwertige Nachahmungen gibt. Man verlange Prospekt und Probedosen Erhältlich bei: Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie. Richard Kupper, Central-Drogerie. Herm Weniger, Neumarkt-Drogerie.

**Aufruf!**

Alle Frauen und Jungfrauen unserer St. Margari-Gemeinde, die in der kommenden schweren Zeit uns helfen wollen, werden gebeten, sich bei Frau Pastor Werther, Breite Straße 18, zu melden.

Sitzung der Frauenhilfe Dienstag nachmittag 5 Uhr Mähler 1. zu der alle Mitglieder Zutritt haben. Frau Pastor Werther.

**5 Zimmer**

mit Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermieten Ober-Unterung 12. Nr. 2 Stuben, Kammern u. Küche zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen in Benauer Str. 24. 1. Et. l.

**Freundliche Wohnung.**  
1. Etage, für 250 Mk. sofort oder später zu verm. Neumarkt 39.

**Gut möbl. Zimmer Bahnhofstr. 4. II.**

**Möblierte Wohnung**  
zu vermieten Mäckerstr. 10. 1. Et.

**Runderboot**

Mahagoni, Ausleger, Kollschiff komplett zu verk. Krautstr. 17.

**Geldschrank**

gebraucht, gesucht. Off. erb. unt. 1 an die Exp. d. Bl.

**H. Neuen**

**Delikates-Sauerkohl**  
empfiehlt

**Baul Näther Nachj.**  
Telephon 349. Markt 9.

**Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.**

**Matulatur**

ist stets vorrätig u. empf. billig  
Buchhandlung Z. Höpfer,  
Merseburg, Delarue 9

**Schlachtefest.**  
Ernst Vogel, Halleische Str. 71.

**Schlachtefest.**  
Albert Schulz, Weiße Mauer 20.

**Hubold's Restauration**  
Seite  
**Schlachtefest.**

**Schlachtefest.**  
Georg Jünger, Lindenstraße 16.

**Guten Nebenberdienst können**  
Gerren aller Stände erlangen  
(kein Verkauf, keine ergebene  
Stellung). Adressenangabe an  
A. H. 260 Rudolf Hofe, Magdeburg.

**Gute für meine 15jährige**  
Kocher Stellung zum 1. Septbr.  
ob später in Kinderloftem, beherem  
Haus, wo sie den Haushalt er-  
lernen kann. Etwas Taschengeld  
ermittelt. Offerten erbeten unter  
L P 500 postlagernd Wiehe  
(Beitrl. Halle)

**Lichtige**

**W. itettabnehmer**  
bei hohem Lohn gesucht.  
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Tüchtiger Gehilfenführer,**  
der sich feiner Arbeit über, zur  
Aushilfe sofort gesucht  
Neumarkt 67.

**Jung., anständ. Mädchen**  
sofort für den ganzen Tag  
gesucht. Ziehlstr. Lindenstr. 8. II.

**Eine ordentl. Aufwartung**  
für einige Vor- und Nachmittags-  
stunden für sofort gesucht  
Gottwardstr. 30. 2. Et.

**Zwei Schiffe** befinden  
gegangen. Bitte gegen Belohnung  
abzugeben  
Rachstraße 2.



Zweite Beilage.

Eine Sommerfahrt im Boot.

Von Oberstleutnant Dr. Laube.

(Fortsetzung.)

Der dritte Tag begann noch prächtig. Wind, Wellen und Wasser hatten so manches in Unordnung gebracht, ...

gelegte gefammet. Zwei fixe Jungen holten Johanns- ...

Zwischen den hohen Ufern des Kanals brannte die Sonne ...

Hier nun sollte die Ruderarbeit des Tutors enden. Im ...

Bei leichtbedecktem Himmel begann die Fahrt am ...

widersprechender Auskünfte kehrten wir in einem am ...

Vermischtes.

Ein verhängnisvoller Automobilunfall, bei dem zwei ...

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser haben die

Mobilmachung

des Heeres und der Marine befohlen.

- 1. Der erste Mobilmachungstag ist der 3. Aug., der zweite Mobilmachungstag ist der 3. Aug., der dritte Mobilmachungstag ist der 4. Aug., ...

7. Die Friedensfahrpläne der Eisenbahnen erleiden schon am 1. Mobilmachungstages ...

Der Kommandirende General des 4. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Nachdem die Mobilmachung Allerhöchst befohlen worden ist, ...

- 1. Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener Aufforderung verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zu der bestimmten Zeit ...

Der Verkauf eines Pferdes vor erhaltener Stellungs-aufforderung ...

Eine Ausnahme vom Verbot hinsichtlich der Pferde findet nur statt, wenn ...

Der Königlich Landrat. Freih. v. Wilmsowski.

Aufruf.

Nachdem die Mobilmachung der Arme Allerhöchst befohlen ist, ...

Der Königlich Landrat. Freih. v. Wilmsowski.

Bekanntmachung.

Infolge eingegangenen Mobilmachungsbefehls werden diejenigen Mannschaften des Beurteilungsstandes, welche sich ...

Der Königlich Landrat. Freih. v. Wilmsowski.

Öffentliche Aufforderung betreffend Wiedereintritt inaktiver Unteroffiziere in das Heer.

Ehemalige Unteroffiziere jeden Dienstgrades und jeder Waffe, welche nicht mehr dienstfähig sind, ...

Der Königlich Landrat. Freih. v. Wilmsowski.

## Bekanntmachung

betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über Truppen- oder Schiffsbewegungen und Verteilungsmittel vom 31. Juli 1914.

Nach Grund des § 10 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 9. April 1874 (Reichs-Gesetzl. S. 109) verbiete ich bis auf weiteres die Veröffentlichung von Nachrichten über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder über Verteilungsmittel, es sei denn, daß die Veröffentlichung einer Nachricht durch die zuständige Militärbehörde ausdrücklich genehmigt ist.

Zuständig für die Genehmigung sind die Generalcommandos, die stellvertretenden Generalcommandos, die Marine-Stationencommandos und das Generalgouvernement Berlin für die in ihrem Bezirk erziehenden Districten.

An den Nachrichten, deren Veröffentlichung verboten ist, gleichviel ob sie sich auf Deutschland oder einen fremden Staat beziehen, sind besonders zu rechnen:

1. Aufstellung von Truppen als Grenz-, Küsten-, und Inselgesch.
2. Aufnahmen zum Eisenbahnschub und zum Schube des Kaiser Wilhelm Kanals und Aufstellung der dazu bestimmten Truppen.
3. Angaben über den Gang der Mobilmachung, Einberufung von Reservisten und Landwehr und Klarmachen (Ausrüstung) von Schiffen.
4. Aufstellung neuer Formationen und ihre Bezeichnung.
5. Eintreffen von Kommandos in den Grenzgebieten zur Vorbereitung der Einquartierung.
6. Bau von Kasernen auf den Bahnhöfen im Grenzgebiete durch Eisenbahnen und Zivilarbeiter.
7. Einrichtung von Magazinen in den Grenzgebieten und Aufkäufe von Vorräten durch die Militär- und Marine-Vernichtung.
8. Abtransport von Truppen und Militärbehörden, von Geschützen, Munition, Mienen und Torpedos aus den Garnisonen und Häfen ihrer Eisenbahnhäfen.
9. Durchfahrt oder Durchmarsch von Truppen anderer Garnisonen und Häfen der Fahrt und des Marfches.
10. Eintreffen von Truppenabteilungen aus dem Inland an der Grenze und Angabe ihrer Auslastationen und Quartiere.
11. Stärke und Bezeichnung der in den Grenzgebieten aufmarschierenden Truppen.
12. Angabe der Grenzgebiete, wo sich keine Truppen befinden oder wo die Truppen verlegt werden.
13. Namen der höheren Führer und ihre Verwendung und etwaiger Kommandowechsel.
14. Angaben über den Abtransport und das Eintreffen der höheren Kommandobehörden und des Großen Hauptquartiers.
15. Störungen der Eisenbahntransporte durch Unglücksfälle und Unbrauchbarwerden von Eisenbahnen und Brücken.
16. Arbeiten an Festungen, Küsten und Fortbefestigungen.
17. Bereitstellen von Wagners und Arbeiten für Zwecke des Heeres oder der Marine.
18. In- und Aukerdienststellen von Kriegsschiffen.
19. Aufenthalt und Bewegungen von Kriegsschiffen.
20. Fertigstellung und Auslegen von Sperren und Ausrüstung von Schiffen mit Mienen.
21. Veränderung von Seezeichen und Böden der Leuchtfeuer.
22. Beschädigung von Schiffen und ihre Ausbesserung.
23. Bekämpfung der Marine-Nachrichtstellen.
24. Bereitstellung, Herrichtung und Beschlagnahme von Schiffen der Kauffahrteimarine für Zwecke der Marine; Änderungen ihrer Ausrüstung.
25. Bereitstellung von Docks.
26. Veröffentlichung von Briefen von Angehörigen des Heeres oder der Marine ohne Einverständnis der in der Heimat verbliebenen Militärbehörden.

Die vorstehende Zuwiderhandlung gegen das Verbot wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 M. bestraft.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Reichskanzler.

Veröffentlicht: Merseburg, den 2. August 1914.

Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilimowski.

Bekanntmachung. Magdeburg, den 1. August 1914.

O. P. 4346. Der Minister des Innern. Berlin, den 31. Juli 1914.

V. Nr. 2401. Seine Majestät der Kaiser haben nachstehende Verordnung erlassen:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw.,

verordnen auf Grund des Artikels 68 der Verfassung des Deutschen Reichs im Namen des Reichs was folgt:

Das Reichsgebiet ausschließlich der königlichen Bayerischen Gebietsstelle wird hierdurch in Kriegszustand erklärt.

Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft. Urkundlich unter unserer höchstpersönlichen Unterschrift und belegendem Reichlichen Siegel.

Gegeben Neues Palais, den 31. Juli 1914. (L. S.) gez. Wilhelm, gez. Bethmann Hollweg.

Ich erlaube ergebenst, die Verordnung in der dortigen Provinz zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Zu Verkündung. An die Herren Provinzialpräsidenten und den Herrn Regierungspräsidenten in Sigmaringen.

Abschrift zur künftigen weiteren Veranlassung. gez. Engel.

An die Herren Regierungspräsidenten, die Herren Landräte, die Herren Oberbürgermeister der Stadtkreise der Provinz Sachsen und den Herrn Kreispräsidenten in Sigmaringen.

Veröffentlicht: Merseburg, den 2. August 1914.

Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilimowski.

## Bekanntmachung

Infolge der Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatentwürfe (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nicht mehr angenommen.

1. nach Elbehöhlingen,
2. nach dem zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken

- (Land), Saarlouis, Metz, und Saarburg (Bez. Trier).
3. nach dem im Fürstentum Bielefeld,
4. nach dem zum Kreisbezirk der Festungen Straßburg (Eif.) und Neubreisach gehörigen badischen Postorten, das sind: a) im Bereiche der Festung Straßburg die Orte: Altenheim, Appenweiler, Auenheim (Amt Rehl), Fodersweiler, Diersheim, Dundenheim, Ichenheim, Rehl, Kort, Kegelsdorf, Ventesheim, Vichtenau (Baden), Vitz, Marlen, Weissenheim (Baden), Weimbredersheim (Amt Rehl), Weinscheid (Amt Rehl), Weinscheid (Baden), Weinscheid (Amt Rehl), Schittenwald, Sundheim (Baden), Urloffen, Wagsburg, Wöllstadt (Amt Rehl), Wörschlag; b) im Bereiche der Festung Neubreisach die Orte: Wäschlarren, Breisach, Burkheim, Gottenheim, Nöchtingen, Zbringen, Königschaffhausen (Kaiserstuhl), Krösingen, Wengen (Baden), Wierlingen (Baden), Wunlingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Derringsingen, Derrortweil, Dörfingen, Gabsch (Kaiserstuhl) Schalkfurt;
5. nach der Rheinpfalz.

Die durch die Briefkasten aufgelieferten, sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefentwürfe und Brioptakete nach den vorbezeichneten Gebietsstellen und Orten werden den Absendern zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbestimmte Sendungen behandelt werden.

Halle a. S., den 31. Juli 1914. Kaiserliche Oberpostdirektion.

Veröffentlicht: Merseburg, den 2. August 1914.

Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilimowski.

## Die Vaterländischen Frauen-Vereine Merseburg-Stadt und -Land.

### Der Krieg ist da!

Für seine Kriegesarbeit bedarf der Verein sofort großer Mittel! Wir bitten deshalb unsere Mitbürger, uns mit Geld unterstützen zu wollen.

Gaben — auch die kleinsten — werden von den Unterzeichneten gern und dankbar entgegen genommen.

Für Verein Land: An die Kreispartasse, für Kriegsarbeit in der Heimat.

Für Verein Stadt: Im Vereinshaus Geßnerstraße 1.

- Frau Generalassistentin v. Dehr.
- Frau Kommerzienrat Berger.
- Frau Superintendent Wihorn.
- Frau Stadtrat Wande.
- Frau Stadtrat Wandenburg.
- Frau Oberregierungsrat Wolke.
- Frau Regierungsrat Bohne.
- Frau Kreisregierungspräsident v. Gersdorf.
- Frau Bürgermeister Haake.
- Frau Geheimrat Schede.
- Frau Fräulein Anna Schraube.
- Frau Fräulein Auguste Kriebel.
- Frau Geheimrat v. Wangelin.
- Frau Pastor Werthig.
- Frau Generaldirektor Winder.

## Bekanntmachung.

An die Jugend des Kreises.

Die Bewegung der Erde macht Schwierigkeiten. Die Gründe um die Welt zu drehen, ob das können entworfen werden kann. Da vertraue ich, daß die kräftige Jugend des Merseburger Kreises hilfreiche Hand leistet, die Güter zu bergen, die von ungeheurer Wichtigkeit für uns werden können. Stolz muß ich sehen erfüllen, die mitarbeiten darf für das Angekommene in dieser schweren Zeit, da Gure Wäter und Brüder auf dem Felde der Ehre bluten!

Die Ortsausschüsse für Jugendpflege und alle Jugendorganisationen werden gebeten, die Namen der Jugendlichen dem Verwalter des öffentlichen Arbeitsnachweises Merseburg Fernsprecher 218 mitzuteilen. Die Herren Landräte werden gebeten, ihren Bedarf an Hilfskräften ebendort anzugeben.

Merseburg, den 2. August 1914. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilimowski.

Dienstag den 4. August vormittags 9 Uhr werden auf dem Rasenplatz des K. J. A. 153 2 Krämmerversteigerung öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft. III. J. A. 153.

Zurückgeführt vom Grabe meines teuren Mannes, in freies freilegender Betters seiner Kinder sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank für Beileid, schöne Kranzspenden und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte.

Merseburg, den 3. August 1914. Die schwergeprüfte Witwe

Minna Nagemeister geb. Kopferneß Kinners.

Du liebes treues Vaterland, Du bist delöst von deinem Schmerze, Du reichst uns nicht mehr deine Hand, zerissen ist das schöne Band.

Dem. Getraut: Irma Anna, Tochter des Diplom-Ingenieurs Kurt Herrich. — Getraut: der Lebrer Thomas mit Frau Elisabeth geb. Krause; der Witze Feldw. Wöbner mit Frau Frieda geb. Kießel; der Serg. Heiter mit Frau Marie geb. Schaefer der Sergeant Franzmann mit Frau Luise geb. Wolandorf; der Unteroffiz. Linger mit Frau Hedwig geb. Winterfeld; der Musikter Margraf mit Frau Alma geb. Zimmermann; der Musikter Strug mit Frau Minna geb. Heine; der Verblig: der S. des Reichsadm. Rudolf Schubert. — Getraut: der Lehrer Hermann Warnke und Frau Minna Selma geb. Weneer. — Getraut: Frhr. Karl u. Marie Anna S. und E. des Schloßes Karl Sander.

Mittwoch abend 8 Uhr Eogl. Mädchen-Verein St. Thomas im Pfarrhause.

Die im Gotteskasten gefundene Gabe für die bedrängte Berliner Militions-Gesellschaft wird an ihren Bestimmungsort gefandt werden.

Utenburg. Getraut: Robert Werthold Gmrt Günther Selmut, S. des Königl. Kataster-Landmessers Reichardt; Anneliese, Tochter des Reichsregiments; Helde; Charlotte, Tochter des Kaufmanns Wilhelm Wittig. — Getraut: der Dachdecker M. F. A. Dreßel mit Frau L. geb. Schubert.

Donnerstag abend 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Pfarrhause.

Gut möbliertes, sonniges Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage an verkehrsreicher Straße. 3. I.

## Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen befördert schnell und ohne Aufschlag Merseburger Correspondent Wdt. Annoncen-Expedition.

## Brenzlicher Adler

Mittwoch Schlachtfest.

## Ein tüchtiger Müller

kann sofort in Stellung treten. A. vena, Mühle Oberbaum.

## Tüchtiges Mädchen

von 16-18 Jahren, das schon gebüht hat, für sofort geucht. Frau Seminarlehrer Bolling.

Am Sonntag eine Brosche mit Photographie verloren. Bitte abzugeben Deigruhe 23, 2. Et.

## Rino-Salbe

wird bei Verletzungen, Flechten, Haut-Ausschlägen, bösen Fingern, Barflechten und alten Wunden angewendet. Dose M. 1.15 u. 2.25. Orig.-Packung ges. geschützt. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinbühle. Zu haben in allen Apotheken.

## Rotti-Bouillon

1 Würfel 5 Pf. Anerkannt älteste und feinste Marke! Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch! Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rottl G. m. b. H., München.

# Merseburger Correspondent.

Doppelt

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Druckkosten; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Druckkosten, Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 180. Dienstag den 4. August 1914. 41. Jahrg.

## Die Welt in Waffen.

Von Stunde zu Stunde hatte man am Sonnabend auf das Eintreten der russischen Antwort und die darin liegende Entscheidung gewartet. Sollte es solange dauern, bis man Gewissheit erhielt? Da ist von heutiger Seite nach Ablauf von fast der doppelten Zeit (ohne daß eine Antwort Rußlands vorlag) das Geschehen, was notwendig war gegenüber diesem heimtücklichen Überfall, klar; nach 6 Uhr nachmittags durchdrücklichen schon unsere ersten Entschlüsse unsere Stadt; die folgende inhaltsschweren Worte entfielen:

Berlin, 1. Aug. Um 5 1/2 Uhr ordnete der Kaiser die Mobilmachung der gesamten deutschen Streitkräfte an. Erster Mobilmachungstag ist der 2. August. Dieser Befehl ist sofort örtlich bekannt gemacht.

Damit sind die Märfel gefallen. Der Sturm bricht los. Schande aber über die, die in so inhuman verbrecherischer Weise den Frieden brachen. Und wenn es eine Vergeltung in der Geschichte gibt, dann muß unsere Sache siegen.

### Die ersten Schüsse.

Berlin, 1. August. Heute nachmittags wurde eine deutsche Patrouille bei Wrothen in Ostpreußen, 300 Meter diesseits der Grenze, von einer russischen Patrouille beschossen. Sie erwiderte das Feuer. Beiderseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

### Deutschlands letzter Schritt in Petersburg.

Es war ein letzter Versuch, den die deutsche Regierung mit ihrer Anfrage in Petersburg gemacht hat. Ursprünglich hätte die Antwort Rußlands am Sonnabend früh in Berlin sein müssen. Aber in Petersburg hat man auch in letzter Stunde noch Schwierigkeiten gemacht, um noch eine kleine Spanne Zeit heranzuzuziehen — eine Fortsetzung der Politik des Treuhänders und der Hinterlist. Aber die Verhandlungen liegen uns noch folgende Bedingungen vor:

### Noch keine Antwort.

Berlin, 1. August mittags. Der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, hat erst nachts 12 Uhr das zwölf-Stunden-Ultimatum überreicht können. Die Frist läuft also erst heute mittags 12 Uhr ab. Es können dann noch einige Stunden vergehen, bis der Inhalt der Antwort nach Berlin kommt. Nach dem aber, was an amtlicher Stelle bisher über die russischen Absichten bekannt geworden ist, besteht wenig Hoffnung, daß die Antwort der russischen Regierung befriedigend lauten wird.

### Immer noch keine Antwort.

Berlin, 1. Aug. nachmittags. Die Antwort auf die deutsche Note aus Petersburg wird in hiesigen diplomatischen Kreisen um 5 Uhr nachmittags erwartet, so daß man glaubt, gegen 6 Uhr eine Entscheidung nach der einen oder anderen Seite treffen zu können. Man verheißt sich hier nicht, daß die russische Antwort nur eine Formache sein wird.

Bis 3/6 Uhr abends war weder aus Petersburg noch aus Paris eine Antwort eingegangen. In Paris war eine achtzehnhündige Frist festgesetzt worden. Der Kaiser weiß jetzt wiederum beim Kaiser zum Vortag.

### Rußland antwortet überhaupt nicht.

Berlin, 1. Aug. nachmittags. Man hatte ursprünglich angenommen, daß die Weislichfassung über die nächsten Maßnahmen Deutschlands abhängig sein würde von dem Eintreffen der Antwort des deutschen Gesandten in Petersburg und daher die Entscheidung von Stunde zu Stunde verzögert. Nachdem aber bis 5 Uhr nachmittags keine Antwort eingelaufen war, scheint der Kronrat angenommen zu haben, daß der deutsche Botschafter an der Absendung einer Antwort verhindert worden ist, und hat deshalb bereits entsprechend der in dem Ultimatum enthaltenen Forderung die allgemeine Mobilisierung der gesamten deutschen Armee und Flotte angeordnet.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß damit noch nicht der Krieg gegen Rußland eröffnet worden ist. Deutschland legt sich lediglich in den Zustand völliger Bereitschaft, und es muß nun abgewartet werden, welche Entscheidung die kommenden Stunden bringen.

### Und Frankreich?

Berlin, 1. Aug. abends. Über die französische und russische Antwort wird jetzt an amtlicher Stelle jede Aus-

sicht abgesehen. Es scheint also, als ob sie in zwischen einig geworden sind, aber doch noch die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen bieten. Insbesondere ist wohl anzunehmen, daß die Pariser Depesche nicht auf besondere Kriegsbegeisterung getrimmt ist, was ja auch mit den Nachrichten über Schwierigkeiten im Inneren Frankreichs in Einklang zu bringen wäre.

### Italiens Bündnistreue.

Berlin, 1. Aug. In den heutigen Nachmittagsstunden tragen im auswärtigen Amt von der italienischen Regierung beruhigende Nachrichten über die Erfüllung der Bündnispflicht Italiens ein.

Gewiß man hat es nicht anders erwartet, als daß Italien den Verpflichtungen des Dreibündnistrages treulich nachkommen würde, aber es ist doch eine beruhigende Gewißheit, daß man die Italiener in diesem Niesentamp an unserer Seite weiß.

### Japans Haltung.

Sehr wichtig ist es für uns, zu wissen, wie Japan, Rußlands alter Gegner, sich jetzt verhält. Und da liegt folgende außerordentlich beachtenswerte Meldung vor:

Wien, 1. Aug. Das Wiener t. l. Telegraphen- und Korrespondenz-Bureau erhält von besonderer Stelle folgende Meldung aus Tokio: Die Zeitung „Mitsubishi“ schreibt, Japan mühe eventuelle Schwierigkeiten Rußlands zu überwinden. Die Regierung der mandchurischen Provinzen hat die Frage ausgemittelt. Gestern fand ein längerer Kronrat statt.

Das wäre allerdings eine außerordentliche Erleichterung für uns, wenn Japan jetzt — wahrlich nicht um unserer schönen Augen willen — seine alte Rechnung mit Rußland begleichen wollte.

### Rußland will den Krieg. Der Beginn der Feindseligkeiten

Berlin, 2. Aug. (Telegr.) Auf die von unserem Botschafter in Petersburg wegen der russischen Mobilmachung geforderte binbige Erklärung ist bis Ablauf der Frist gestern mittag 12 Uhr eine Antwort nicht eingelaufen, ebensowenig ist eine Nachricht über den Auftrag des Botschafters eingegangen, im Falle einer ungünstigen Entscheidung Rußland in die Feindseligkeiten einzutreten.



Die Entschaffung der den Botschafter im Inland nicht vorhanden oder nicht zu ermitteln ist. Die Adresse des Nachweissbureaus ist folgende: An das Zentralnachweis-Bureau des Reichsmarinemais, Berlin W 16, Königin-Anjalita-Strasse 38/42.

Unter nur freiwilligen Krankenpflege.

Berlin, 1. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarinemais erläßt folgende Bekanntmachung: Alle zur Unterstützung des Marinefanitairs Dienendes im Kriege bereiten Genossenschafts-, Vereiner und Personen, soweit sie sich hierzu nicht schon im Frieden oder bei den staatlichen Annahmestellen für Pflegepersonal verpflichtet haben, erhalte ich, ihr Vnezibieten an den kaiserlichen Kommandanten und Militärärzten inspektoren der freiwilligen Krankenpflege zu richten und dessen weiteren Bestimmungen Folge zu leisten. Ferner erhalte ich, freiwillige Gaben, soweit sie nicht in barem Geld bestehen, für die Krankenpflege wie für die kaiserliche Marine überhaupt den von kaiserlichen Kommandanten begebenen Annehmlichkeiten zu zuzurechnen. Von einer Sonderbestimmung der Gaben z. B. die Beförderung eines Schiffes aus, aber abzusehen, da dervartigen Wünschen nicht entgegenzuerhalten werden kann. Die mit der Weisung „Freiwilligen Gaben“

potanter Zug hält, der in erster patriotischer Stimmung „Heil dir im Siegertranz“ und „Lobe den Herrn“ sang.

### Der Reichsfanzler

erschien an einem Fenster des ersten Stockwerks und richtete an die Menge folgende Worte:

„In Ihrem Giede haben Sie unserem Kaiser zugejubelt. Ja, für unseren Kaiser stehen wir alle ein, und welcher Gefinnung und welchen Glaubens wir auch sein mögen. Gie ihn lassen wir Gut und Blut. Der Kaiser ist genötigt gewesen, die Söhne des Volkes zu den Waffen zu rufen. Wenn uns jetzt der Krieg beschiden sein sollte, so weiß ich, daß alle jungen deutschen Männer bereit sind, ihr Blut zu verprigen für den Ruhm und die Größe Deutschlands. Aber wir können nur siegen in dem festen Vertrauen auf den Gott, der die Heerführer lenkt und der uns bisher noch immer den Sieg gegeben hat. Sollte Gott in letzter Stunde uns diesen Krieg ersparen, so wollen wir ihm dafür danken. Wenn es aber anders wird, dann: „Mit Gott für König und Vaterland!“

### Frankreich macht mobil.

Berlin, 2. Aug. (Telegr.) Die Wollfs Telegramm-Bureau erfährt, ist gestern nachmittags 5 Uhr die volle Mobilmachung der französischen Streitkräfte angeordnet worden.

### Die deutsch-russische Kriegserklärung

Kopenhagen, 2. Aug. Regans Bureau meldet aus Petersburg von gestern, der deutsche Botschafter überreichte im Namen seiner Regierung um 7 1/2 Uhr abends dem russischen Minister des Auhens die Kriegserklärung, (die amtliche Meldung des deutschen Botschafters in Petersburg ist an hiesiger zuständiger Stelle noch nicht eingetroffen).

### Einberufung des deutschen Reichstages.

Berlin, 2. Aug. (Telegr.) Durch kaiserliche Verordnung ist der Deutsche Reichstag für Dienstag den 4. August einberufen worden.

Berlin, 2. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird dem am Dienstag zusammen tretenden Reichstag ein Gesetzentwurf über die Einführung von Höchstpreisen für den Verkauf von Lebensmitteln vorgelegt werden.

### Die Einberufung des Landsturms.

Berlin, 2. Aug. (Telegr.) Durch kaiserliche Verordnung wird der Landsturm im 1. 2. 5. 6. 8. 9. 10. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. Armeekorps einberufen.

### Ein Zentralnachweisbureau für die Marine.

Berlin, 1. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarinemais veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Beim Reichsmarinemais für die Marine eingerichtet worden. Dasselbe erteilt Auskunft oder vermittelt die Auskunftsverteilung über alle Personen der eigenen oder verbündeten Marine sowie über die Gefangenen der feindlichen Seestreitkräfte. Auch vermittelt dasselbe die Vernehmung der Gefangenen von Angehörigen der Marine, für welche ein zuständiger Stabesbeamter im Inland nicht vorhanden oder nicht zu ermitteln ist. Die Adresse des Nachweissbureaus ist folgende: An das Zentralnachweis-Bureau des Reichsmarinemais, Berlin W 16, Königin-Anjalita-Strasse 38/42.

### Unter nur freiwilligen Krankenpflege.

Berlin, 1. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarinemais erläßt folgende Bekanntmachung: Alle zur Unterstützung des Marinefanitairs Dienendes im Kriege bereiten Genossenschafts-, Vereiner und Personen, soweit sie sich hierzu nicht schon im Frieden oder bei den staatlichen Annahmestellen für Pflegepersonal verpflichtet haben, erhalte ich, ihr Vnezibieten an den kaiserlichen Kommandanten und Militärärzten inspektoren der freiwilligen Krankenpflege zu richten und dessen weiteren Bestimmungen Folge zu leisten. Ferner erhalte ich, freiwillige Gaben, soweit sie nicht in barem Geld bestehen, für die Krankenpflege wie für die kaiserliche Marine überhaupt den von kaiserlichen Kommandanten begebenen Annehmlichkeiten zu zuzurechnen. Von einer Sonderbestimmung der Gaben z. B. die Beförderung eines Schiffes aus, aber abzusehen, da dervartigen Wünschen nicht entgegenzuerhalten werden kann. Die mit der Weisung „Freiwilligen Gaben“